

Sexuelle Belästigung, Verdunkelung, Pfusch: Ex-Grammy-Chefin zetert

Belästigung Nach ihrer Suspendierung erhebt Deborah Dugan schwere Vorwürfe.

Die Akademie habe sie beurlaubt, nachdem sie sich über sexuelle Belästigung, Unregelmässigkeiten bei den Nominierungen für die Grammys sowie anderes Fehlverhalten beschwert habe, schrieb Dugan am Dienstag in einer 44-seitigen Beschwerde. Die Akademie habe sich mit der Suspendierung an ihr gerächt. Aus Dugans Beschwerde bei einer Behörde für Gleichstellung am Arbeitsplatz geht hervor, dass sie gebeten worden sei, ihren Vorgänger Neil Portnow als Berater anzustellen - trotz Vorwürfen, er habe eine ausländische Musikerin vergewaltigt. Das sei offenbar auch der wahre Grund dafür gewesen, dass sein Vertrag nicht verlängert worden sei. Überdies habe sie den Chef der Personalabteilung der Akademie am 22. Dezember per E-Mail darüber infor-



Der Vertrag von Deborah Dugans Vorgänger Neil Portnow sei nur deshalb nicht verlängert worden, weil er eine Musikerin vergewaltigt haben soll: Nach ihrem Aus als Chefin lässt sie kaum ein gutes Haar an der Grammy-Akademie. (Fotos: ZVG)

miert, dass sie selbst von einem beratenden Anwalt für die Akademie sexuell belästigt worden sei. Zudem habe sie sich in der E-Mail unter anderem über Interessenskonflikte und Unregelmässigkeiten bei den Nominierungen für den Musikpreis beschwert, die auf eine von Männern dominierte Mentalität innerhalb der Organisation zurückgingen. Dugan hatte anschliessend rechtliche Schritte angekündigt. In einer Stellungnahme gegenüber der Nachrichtenagentur AFP wider-

sprach die Akademie Dugans Vorwürfen, welche zudem die am Sonntag anstehende Grammy-Verleihung überschatten würden. Es sei «merkwürdig», dass Dugan ihre schweren Vorwürfe erst erhoben habe, nachdem eine Mitarbeiterin sie eines «Fehlverhaltens» beschuldigt habe. Dugan sei erst suspendiert worden, nachdem sie ihren Rücktritt angeboten und 22 Millionen Dollar von der Akademie gefordert habe, die eine gemeinnützige Organisation sei. Dugan war als erste Frau an die Spitze



der Grammy-Akademie berufen worden. Sie hatte das Amt im vergangenen Sommer von Portnow übernommen, der mit Äusserungen über die männliche Dominanz bei den Grammys eine Kontroverse ausgelöst hatte. Portnow hatte gesagt, Frauen sollten sich mehr «anstrengen», um Anerkennung zu bekommen. Die diesjährigen Grammys sollten die ersten unter Dugans Leitung werden. Die Verleihung ist am Sonntag. Unter den Favoriten sind Lizzo, Billie Eilish und Lil Nas X. (sda/afp)

Publikumstäuschung Gericht verbietet Tina-Turner-Plakat

KÖLN/PASSAU Tina Turner hat vor Gericht ein Klageverfahren gegen einen bayerischen Tourveranstalter gewonnen. Das Werbeplakat für die Show «Simply The Best - Die Tina Turner Story» dürfe so nicht mehr verwendet werden, entschied am Mittwoch das Landgericht Köln. Die Verwendung des Namens Tina Turner zusammen mit dem Bild einer Doppelgängerin könne fälschlich den Eindruck vermitteln, dass die echte Sängerin an dem Musical mitwirke oder sogar selbst auftrete. «Die beklagte Firma hat nicht das Recht, ein potenzielles Publikum über die Mitwirkung von Tina Turner zu täuschen», stellte das Gericht in einer Medienmitteilung klar. Tourneveranstalter Oliver Forster von Cofco Entertainment aus Passau hatte argumentiert, die «Tina Turner Story» sei schon mehr als 100 Mal in Deutschland, Österreich und der Schweiz aufgeführt worden, und noch nie habe sich ein Zuschauer hinterher darüber beschwert, dass er nicht die echte Tina Turner gesehen habe. Das hatte das Gericht aber nicht überzeugt. Gegen das Urteil kann Berufung beim Oberlandesgericht Köln eingelegt werden. (sda/dpa)

TAK, Schaan

Schauspiel «Zwei Tage, eine Nacht» - Menschliches Drama in der Wirtschaftskrise

SCHAAN/KONSTANZ Die junge Mutter Sandra arbeitet in einer Firma für Solarmodule, deren Geschäfte zunehmend schlechter laufen. Um Personal abzubauen, lässt der Chef abstimmen: Entweder alle Mitarbeiter dürfen bleiben oder die junge Sandra wird entlassen, dafür erhalten alle Bleibenden eine Bonuszahlung von 1000 Euro - viel Geld für die Industriearbeiter. Gerade hat die Uraufführung von «Zwei Tage, eine Nacht» am Theater Konstanz stattgefunden, nun ist das packende Theaterstück am Mittwoch, den 29., und Donnerstag, den 30. Januar, jeweils um 20.09 Uhr im TAK zu sehen. Bei der Abstimmung wählen alle bis auf zwei Kollegen von Sandra die Bo-

nuszahlung. Doch Sandra kämpft und erwirkt bei ihrem Chef, dass am nächsten Montag noch einmal neu abgestimmt wird. Nun bleibt ihr ein Wochenende - zwei Tage und eine Nacht - um die Kollegen im Gespräch umzustimmen und für ihren Job zu kämpfen. Auf ihrem Weg von Tür zu Tür wird deutlich, wie jeder einzelne ihrer Kollegen auf ganz unterschiedliche Weise in einem wirtschaftlichen System gefangen ist, das Solidarität so gut wie unmöglich macht. «Kollegin» oder «Bonus» - knapper und treffender kann man die wirtschaftliche Krise kaum aufs Menschliche herunterbrechen. Das Filmdrama der Brüder Dardenne in der Bearbeitung von Martin Nimz ist ein

starkes Votum gegen die Leistungsbesessenheit unserer Arbeitswelt: «Zwei Tage, eine Nacht» verhandelt die grossen Themen unserer (Arbeits-)gesellschaft: Entsolidarisierung, die Verwandlung der Welt in ein einziges grosses Gewerbegebiet, die Dominanz der Erwerbsarbeit über das individuelle Leben. Und es ist auch eine geradlinige, packende Geschichte einer jungen Frau, die zunächst nur für ihren Arbeitsplatz kämpft und am Schluss sehr viel mehr erkämpft haben wird. (eps)

Über die «TAK Schauspiel»-Veranstaltung
«Zwei Tage, eine Nacht» - Nach dem Film von Jean-Pierre und Luc Dardenne in der Aufführung des Theaters Konstanz. **Regie:** Martin



(Foto: ZVG/TAK/Theater Konstanz/Ilja Mess)

Nimz. Ausstattung: Bernd Schneider. **Mit:** Johanna Link, Antonia Jungwirth, Katharina Stehr, Dan Glazer, Thomas Fritz Jung, Axel Julius Fündeling, Theresa Schöffauer, Eva Warth, Paula Vietor, Paul Reitberger, Lasse Hinrichsen. Weitere: Stefan Eberle, Chloé Schöneck, Klara Steiger, Bernd Osswald.

Lela Mader, Andree Kruse, Dennis von der Bey, Emily Völcker.

- **Termine:** Mittwoch, 29., und Donnerstag, 30. Januar, jeweils 20.09 Uhr
- **Ort:** TAK, Schaan
- **Eintrittskarten/weitere Informationen:** +423 237 59 69, vorverkauf@tak.li, www.tak.li

ANZEIGE



Aquarellmalerei

Jugendliche | Erwachsene

Dieser Kurstag ist ein Einstieg in die faszinierende Technik der Aquarellmalerei.

Kursleitung
Heike Brunner

15.02.2020

Schnupperkurs
zum halben Preis

Anmeldung bis 03.02.2020
www.kunstschule.li

Di Silvestres «Erasmus plus»-Praktikum in Madrid

Interview Giuliana Di Silvestre absolviert nach ihrem Vorkursjahr an der Kunstschule Liechtenstein eine «Erasmus plus Long Time Mobility», ein Praktikum an der «Facultad de bellas Artes» in Madrid. Eine aussergewöhnliche Möglichkeit.

Und das nicht nur zur beruflichen Orientierung und Weiterbildung, sondern auch, um eine Fremdsprache zu erlernen, eine fremde Kultur zu erleben und sich als Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Giuliana, was denkst du, ist der grösste Gewinn für dich in diesem Auslandspraktikum?

Zuerst denke ich, dass dieses Auslandsjahr einfach ein guter Start ist, um mich zu orientieren. Was will ich, wo will ich hin, was sind meine Stärken etc. Da ich den Vorkurs in der Kunstschule besucht habe, wusste ich bereits, dass ich in der Zukunft etwas mit Design machen will. Ich möchte mich im künstlerisch-kreativen Bereich weiterentwickeln. Da ist dieses Praktikum an der Kunsthochschule in Madrid ein sehr wichtiger Schritt. Die grafischen Kenntnisse, die ich aus der Kunstschule Liechtenstein mitgenommen habe, kann ich für meine Aufträge an der Universität gut anwenden und auch verbessern.

Wie soll es für dich nach diesem Praktikum weitergehen?

Eins meiner Ziele ist nach dem Praktikumsjahr eine Lehre als Grafikerin zu beginnen. Die Chancen, eine Lehrstelle zu bekommen, sind jedoch leider nicht so gross, da es in diesem Bereich praktisch keine verfügbaren Lehrstellen gibt. Eine wei-



Giuliana di Silvestre an der «Facultad de bellas Artes» in Madrid. (Foto: ZVG)

tere Option ist der Besuch der F+F in Zürich, Schule für Kunst und Design. Für diese Ausbildung bräuchte ich jedoch finanzielle Unterstützung, da dies eine Privatschule ist.

Was hat dich an der Fakultät, an der du dein Praktikum machst, am meisten überrascht?

Ich dachte am Anfang, dass meine Arbeit nur aus Administrativem besteht. Jedoch mache ich sehr viel Gestalterisches, was mir wiederum sehr

viel Übung gibt für die Zukunft. Und ich dachte, ich werde alleine arbeiten, aber ich habe einen Arbeitskollegen, der in der Universität studiert und dort auch arbeitet. Ich bin sehr froh, dass ich mit ihm arbeiten kann, er ist einer der intelligentesten Menschen, die ich kennengelernt habe.

Würdest du diese Art der «Erasmus plus Mobilität» weiterempfehlen? Und was war deine Hauptmotivation?

Auf jeden Fall! Ich finde, wenn man ein Auslandsjahr machen möchte, dann ist dies eine der besten Möglichkeiten! Ich habe sehr viel Hilfe bekommen von der Kunstschule, die mir dieses Praktikum über das «Erasmus plus»-Programm ermöglicht hat! Mir war nie bewusst, dass es in Liechtenstein Programme gibt, über die Jugendliche, die ein Auslandsjahr machen möchten, so unterstützt werden. Die greifen einem echt unter die Arme und helfen extrem.

Und meine grösste Motivation, nach Madrid zu gehen, war einfach ich. Ich war meine eigene Motivation. Ich wollte Neues sehen, Neues erleben und das dann mitnehmen und teilen. Eine andere Motivation war auch mein Leben einmal für eine Zeit in einer Stadt zu verbringen und dieses sogenannte «Citylife» mit eigenen Augen zu erleben. Ich muss sagen, am liebsten will ich nie wieder weg aus dieser tollen Stadt. (pr)

ANZEIGE

**kunst
schule
liechtenstein**